

# Köln Agenda

# Journal

für ein zukunftsfähiges Köln

Ausgabe 2009

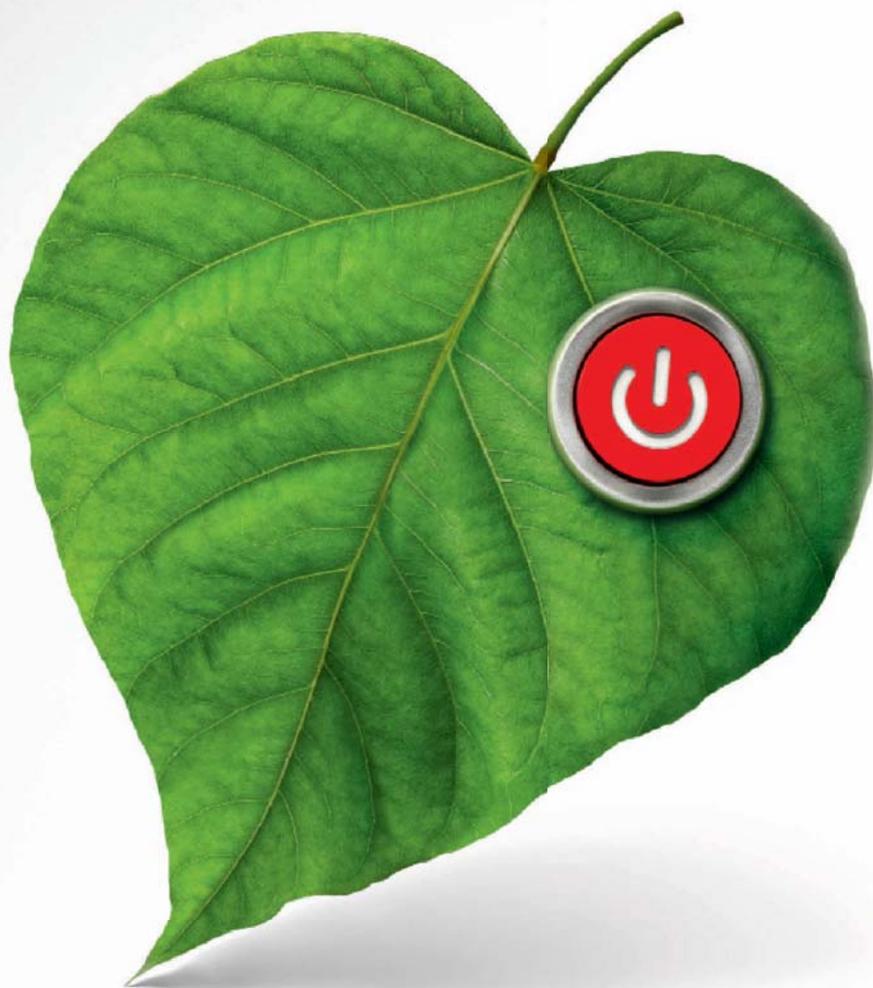


Ein Jahr Klimabündnis Köln

## Vieles gilt es noch zu bewegen

Neues Klimaschutz-Förderprogramm – Innovative Ideen zur Klimarettung gesucht  
Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele in Köln – Aktionsprogramm kann starten  
Kölner Unterstützungsstelle für Schulgärten ins Leben gerufen – Schule als Garten





## **Wir investieren 25 Millionen Euro in den Klimaschutz.**

Der Umwelt zuliebe sparen wir jetzt schon 750.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein. Doch das reicht uns nicht: Wir lassen uns den Klimaschutz zusätzlich 25 Millionen Euro

kosten, damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß jährlich um weitere 150.000 Tonnen reduziert wird. Mehr über unsere Projekte unter [www.da-simmer-dabei.de](http://www.da-simmer-dabei.de)

**Da simmer dabei.**



**RheinEnergie**

„Wenn ich wüsste, das Morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“ (Martin Luther 1483 - 1546).

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimawandel ist zwar kein Weltuntergang, doch die Aussicht auf eine für uns lebensfeindliche Treibhauserde ist kaum weniger erschreckend. Nicht nur die Umschlagsseiten dieser Ausgabe nehmen Bezug auf „das größte Problem im 21. Jahrhundert“ (Kölner KlimaHerbst). Die Etablierung des Klimabündnis Köln und die Gründung des Klimakreis Köln zeigen, dass sich in Köln etwas bewegt, auch wenn dies bei Weitem nicht genug ist. (S. 22 u. S. 24)

Apropos „ein Apfelbäumchen pflanzen“: Wissen Sie und ihre Kinder noch, wie das geht? Auch damit dieses Wissen über die Erzeugung unserer Nahrungsmittel nicht verloren geht, wurde kürzlich beim KölnAgenda e.V. eine Unterstützungsstelle für Schulgärten eingerichtet. (S. 19)

Die weltweite Finanzkrise bewegt uns alle seit Mitte letzten Jahres. Allmählich bekommt sie auch die Bevölkerung immer mehr zu spüren. Lesen Sie auf S. 16-18, wie durch die Einführung von Regionalwährungen die lokale Wirtschaft gestärkt werden kann.

Mit der Verabschiedung eines konkreten Maßnahmenplans zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele durch den Rat ergibt sich für die Stadt Köln die Gelegenheit, eine Vorreiterrolle in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit zu übernehmen. Hoffen wir, dass sie die Chance nicht vertut und für eine ausreichende Finanzierung sorgt ! (S. 12-13)

Was die Finanzierung angeht, ist immerhin die Weiterentwicklung des Leitbild Köln 2020 gesichert. (S. 6-7) Vor allem aber der 1. Kölner Bürgerhaushalt hat uns den Leitbildzielen mit einer regen Bürgerbeteiligung ein Stückchen näher gebracht. Seine Auswertung zeigt aber auch, dass noch mehr Transparenz bei der Durchführung des Verfahrens vonnöten ist. (S. 4-5)

Übrigens, der KölnAgenda-Verein feiert in diesem Jahr seinen 10-jährigen Geburtstag. Merken Sie sich als Termin für die Jubiläumsfeier schon einmal den 24. September 2009 vor !

## Ihre KölnAgenda Infostelle

### Ajenda 21 – Wat is dat dann?

„Agenda“ ist ein lateinischer Begriff und heißt sinngemäß „Was zu tun ist“. Die Agenda 21, ist ein internationales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, das 1992 auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio verabschiedet wurde. Sie beschreibt, was zu tun ist, um die Lebensgrundlagen künftiger Generationen nicht zu gefährden. Ökologische, wirtschaftliche und soziale Belange müssen für solch eine nachhaltige Entwicklung miteinander in Einklang gebracht werden.

# Inhalt

<b>Stadtgesellschaft/Bürgerbeteiligung</b>	
Rückblick 2008 – Ausblick 2009	
<b>Der Kölner Bürgerhaushalt</b>	> 4-5
Ein verlässlicher Orientierungsrahmen für die Entwicklung Kölns	
<b>Leitbild Köln 2020</b>	> 6-7
Dauerbrenner beim Frauenparlament:	
<b>Gender Mainstreaming</b>	> 8-9
Neues Projekt diesmal für den Denkmalschutz	
<b>Bürgerstiftung Köln rettet den Reiter</b>	> 10-11
<b>KölnAgenda Bilanz</b>	> 11
<b>Eine Welt</b>	
Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele in Köln	
<b>Aktionsprogramm kann starten</b>	> 12-13
Jeck op fair – wat wellste mehr	
<b>Stunker sind Faire Jecken NRW 2008</b>	> 14-15
<b>Bildung und Soziales</b>	
Stärkung für die lokale Wirtschaft	
<b>Regionalwährungen</b>	> 16-18
Kölner Unterstützungsstelle für Schulgärten ins Leben gerufen	
<b>Schule als Garten</b>	> 19
UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“	
<b>Projekte in Köln</b>	> 20
<b>Umwelt- und Klimaschutz</b>	
Einiges wurde schon getan – vieles gilt es noch zu bewegen	
<b>Ein Jahr KlimaBündnis Köln</b>	> 22
Mobil ohne Auto	
<b>Fahrradsternfahrt</b>	> 23
Innovative Ideen zur Klimarettung gesucht	
<b>Neues Klimaschutz-Förderprogramm</b>	> 24
<b>Agenda-Ticker Energie</b>	> 26-27
Versiko macht es möglich:	
<b>Prima Klima mit Riester</b>	> 28
Ökologisches und nachhaltiges Einkaufen in Köln	
<b>Ökostadtführer aktualisiert</b>	> 29
<b>Adressen</b>	
Möglichkeiten zum Mitmachen	
<b>Arbeitsgruppen, Foren und Themenkreise</b>	> 30
<b>Impressum</b>	> 30

Rückblick 2008 – Ausblick 2009

# Der Kölner Bürgerhaushalt

2007 konnten sich erstmals die Kölner Bürger mit konkreten Vorschlägen an der Entwicklung des Kölner Haushalts aktiv beteiligen. Aus insgesamt 4.973 eingegangenen Vorschlägen zu den Themen „Straßen, Wege, Plätze“, „Grünflächen“ und „Sport“ wurden die jeweils 100 am besten bewerteten Vorschläge ausgewählt.

## Die Schlussveranstaltung: Zu wenig Diskussion

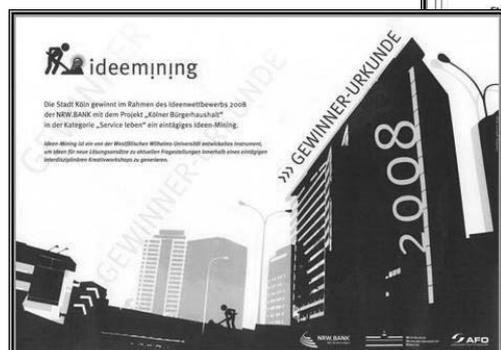
Der Bürgerhaushalt gliedert sich in die drei Verfahrensschritte Information, Beteiligung und Rechenschaft. Am 30. Oktober 2008 wurde der Rechenschaftsbericht in einer Schlussveranstaltung von Oberbürgermeister Fritz Schramma, dem Stadtkämmerer, dem Beirat und Vertretern der Ratsfraktionen in einer öffentlichen Bürgerdiskussion im Gürzenich vorgestellt. Laut Stadtkämmerer Peter Michael Soénius hatte der Rat insgesamt über 397 Top-Bürgervorschläge entschieden und dafür in den Doppelhaushalt 2008/2009 ein Maßnahmenvolumen von rund 8,2 Millionen Euro eingestellt.

In der Veranstaltung wurden u. a. die drei Auszeichnungen präsentiert, welche der Kölner Bürgerhaushalt im vergangenen Jahr erhalten hatte: Den 1. Preis beim „NRW.BANK. Ideenwettbewerb für Kommunen 2008“, den 2. Platz beim „UN Public Service Award 2008“ der Vereinten Nationen

und den 1. Preis beim nationalen E-Government-Wettbewerb. Zugleich wurde ein Ausblick gegeben, wie der Bürgerhaushalt weitergeführt werden soll.

Die inhaltliche Auseinandersetzung um einzelne Entscheidungen kam dabei allerdings viel zu kurz, was einige Bürger und Bürgerinnen sehr bedauerten. Hier sollte beim nächsten Verfahren mehr der Grundfunktion der Veranstaltung entsprochen werden, nämlich, dass die Politiker Rechenschaft über ihre Entscheidungen ablegen. Auch können die Bürger nur fundiert diskutieren, wenn ihnen die Ergebnisse zeitlich ausreichend vorher bekannt sind – der Rechenschaftsbericht war jedoch erst am Tag der Veranstaltung veröffentlicht worden.

Mehr Transparenz durch neues Verfahren  
Ein Blick in die Einzelentscheidungen zeigt, dass der allergrößte Teil der hochbewerteten Bürgervorschläge umgesetzt bzw. der Verwaltung übergeben wird, um weitere Planungsverfahren zu überprüfen. Doch wie so oft im Leben, und besonders in der Politik, liegt der Teufel im Detail: Ein Prüfauftrag ist mit Sicherheit fachlich nötig, jedoch beinhaltet er nicht automatisch die Umsetzung eines Bürgervorschlags. Doch auch langwierige Verfahren sollen transparent bleiben, und sie fordern vom Bürger Geduld und den Willen zum „Nachhaken“. Auch folgt nach der fachlichen Prüfung die politische Entscheidung über die Ergebnisse und dieser Prozess ist dann noch lange nicht abgeschlossen. Dies gilt besonders für große Projekte wie die Umgestaltung der Kreuzung Luxemburgerstraße oder der Verkehrsführung am Neumarkt.



Die Verwaltung ist sich dieser Problematik bewusst. Um die Verläufe transparenter zu gestalten, wird daher mit dem nächsten Bürgerhaushalt im Internet ein Verfahren installiert, welches dem Bürger in groben Zügen ermöglichen soll, nachzuverfolgen, ob der angenommene Vorschlag sich weiterhin in der Bearbeitung befindet oder seine Umsetzung schon erfolgt ist.

### Rege Beteiligung des Frauenforums

Schon seit vielen Jahren gilt die besondere Aufmerksamkeit des Frauenforums Köln-Agenda der Kölner Haushaltspolitik. Bereits 2004 hatte die Arbeitsgruppe dazu die Studie „Bürgerinnen und Bürger im Spiegel kommunaler Haushaltspolitik“ veröffentlicht, einsehbar unter [www.koelnagenda.de](http://www.koelnagenda.de).

Im Beirat des Bürgerhaushalts hat sich die Vertreterin des Frauenforums und des Arbeitskreises Kölner Frauenvereinigungen (AKF) dafür eingesetzt, auch im Beteiligungsverfahren den besonderen Belangen von Frauen (und Kindern) Rechnung zu tragen. Eine Umfrage im Vorfeld des Kölner Bürgerhaushalts hatte deutlich gemacht, dass Frauen und Männer unterschiedliche Themen und Beteiligungsformen bevorzugen. Erfahrungen aus anderen Städten bestätigen diese Beobachtung. Deshalb hat beispielsweise die Stadt Freiburg im Sommer 2008 zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum einen „Geschlechtersensiblen Beteiligungshaushalt“ durchgeführt.

In Köln haben Vorschläge, die z. B. im Themenbereich Sport die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern anmahnten, zu intensiven Diskussionen unter den Teilnehmenden geführt. Das große Interesse führte unter dem Stichwort „Gender Mainstreaming“ zu einer sehr guten Platzierung in der Gesamtauswertung.

Eine von der Stadt Köln für Juni 2009 geplante Fachtagung wird untersuchen, in welcher Form die Grundsätze des Gender-Budgeting in Kölner Bürgerhaushalten Beachtung finden können (siehe Infokasten).

### Neue Themen für 2009

Die Themen des Bürgerhaushaltes 2009 wurden von der Kämmerei und der Politik bereits festgelegt: Bildung/Schule und Umweltschutz. Die Ergebnisse werden dann in den Haushalt 2010 einfließen. Weitere Informationen werden im Laufe des Jahres über die Internetseiten des KölnAgenda e. V. [www.koelnagenda.de](http://www.koelnagenda.de) und den städtischen Seiten <https://buergerhaushalt.stadt-koeln.de> gegeben. Nach dem Startschuss im Herbst kann wieder vorgeschlagen und bewertet werden. Hoffen wir, dass die städtischen Finanzen bis dahin nicht im Erdreich des U-Bahnbaus verschwunden sind.

 Von Hille Lammers und Elisabeth Stiefel

### Verknüpfung von Bürgerhaushalt und ‚Gender Budgeting‘?

Allzu leicht wurde in der Vergangenheit übersehen, dass ein gleichgewichtiges Geschlechterverhältnis eine wichtige Voraussetzung ist für die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen. Stadtpolitik kann und muss die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Frauen und Männer gleiche Chancen haben zur Gestaltung ihrer Lebensbedingungen und der Sicherung von Gemeinwohl und sozialem Zusammenhalt. Moderne Beteiligungsverfahren haben das Ziel, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger zur Geltung zu bringen. Am 5. Juni 2009 wird ein Tagesseminar erörtern, in welcher Weise Kölner Bürgerhaushalte Geschlechterfragen berücksichtigen können. Die Veranstaltung am 5. Juni 2009 wendet sich an Interessierte aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Anfragen: Stadt Köln, Geschäftsführung Bürgerhaushalt, Tel. 0221-22125563

## Ein verlässlicher Orientierungsrahmen für die Entwicklung Kölns

# Leitbild Köln 2020

Leitbild

Köln 2020

Bereits im Jahr 2001 hatten der KölnAgenda e.V. und die IHK zu Köln angeregt, ein Leitbild für Köln zu erstellen. Auch Herr Oberbürgermeister Schramma hatte seine Visionen Köln 2010 präsentiert und die gemeinsame Idee, ein Leitbild zu entwickeln, dem Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 20. Dezember 2001 vorgestellt.

### Entstehung des Leitbilds Köln 2020

Mit großer Mehrheit beschloss der Rat im Dezember 2001, das Leitbild Köln 2020 gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt entstehen zu lassen, um „zukunftsorientierte Entwicklungstrends und -ziele und ein hieraus abgeleitetes differenziertes wie deutliches Profil der Stadt Köln aufzuzeigen“.

Mit einer Impuls- und einer Auftaktveranstaltung im Frühjahr 2002 wurde der Prozess gestartet. Insgesamt nahmen in den folgenden eineinhalb Jahren 350 Personen aus allen Bereichen der Kölner Stadtgesellschaft (Privatpersonen, Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Vereinen, Gewerkschaften, Kirchen, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft) an der Leitbilderarbeitung teil. In acht thematischen Gruppen wurden Leitziele für Köln entwickelt. Die Querschnittsthemen „Bürgerschaftliches Engagement“, „Nachhaltigkeit“, „Gender Mainstreaming“ und „Köln in der Region, Europa und der Welt“ wurden dabei von allen Gruppen einbezogen.

Bei der Verdichtung der Zielaussagen und bei der endgültigen Verabschiedung des Leitbilds Köln 2020 gab es einigen Diskussionsbedarf innerhalb, aber auch zwischen den einzelnen Leitbildgruppen. Schließlich galt es, die Zielvorstellungen von 350 Menschen zu bündeln. Letztendlich ist es gelungen, der Öffentlichkeit im November 2003 ein im breiten Konsens verabschiedetes Papier vorzulegen. Das vollständige Leitbild Köln 2020 finden Sie im Internet unter [www.stadt-koeln.de/leitbild](http://www.stadt-koeln.de/leitbild).



### Umsetzung der Leitbildziele

Am 18. Dezember 2003 beschloss der Rat der Stadt Köln das Leitbild Köln 2020 und machte es damit verbindlich. Der Rat, die Verwaltung und alle Beteiligten der Stadtgesellschaft wollen Entscheidungen zukünftig an den Zielvorstellungen des Leitbilds Köln 2020 orientieren. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Ziele des Leitbilds aktiv zu verfolgen und ein Leitbildteam einzurichten, das die Fortführung des Prozesses koordiniert und damit die Umsetzung des Leitbildes 2020 sichert.

Mit der Verabschiedung des Leitbilds haben sich auch alle anderen Akteure verpflichtet, gemeinsam an der Fortführung des Prozesses,

der Umsetzung der Ziele und der Finanzierung der dazu notwendigen Projekte und Maßnahmen zu arbeiten. Damit die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin am Leitbildprozess beteiligt werden konnten, wurden Anfang 2004 analog der fünf Handlungsfelder des Leitbilds (Die aufgeschlossene Wissensgesellschaft, Die dynamische Wirtschaftsmetropole, Die moderne Stadtgesellschaft, Die attraktive Stadtgestaltung, Der lebendige Kulturstandort) neue Arbeitsgruppen eingerichtet. Rund 150 Personen arbeiten in diesen Gruppen regelmäßig und erfolgreich an der Entwicklung und Durchführung von Leitbildprojekten.

### Wie geht es weiter?

Aus verschiedenen Gründen, vor allem aber aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Köln, konnte der Prozess nicht kontinuierlich in dem Maße gefördert werden, wie es ursprünglich angedacht war. Im Jahr 2007 wurde die Leitbildstelle in das Amt des Oberbürgermeisters integriert. Auch steht ein entsprechendes Finanzbudget für die Weiterentwicklung des Leitbilds Köln 2020 im Haushalt zur Verfügung. Herr Oberbürgermeister Schramma hat im Oktober 2008 Frau Birgit Kaven mit der Aufgabe der Leitbildbeauftragten betraut.

Das Leitbild Köln 2020 soll dauerhaft im Bewusstsein der Stadtgesellschaft verankert werden. Als äußeres Erkennungszeichen gibt es seit 2009 ein Aktionszeichen. Der Leitbildbericht, ein Statusbericht über alle bisher von den Leitbildgruppen, der Stadt Köln und der Stadtgesellschaft initiierten Projekte, wird voraussichtlich Mitte April 2009 erscheinen. Ebenso sind für 2009 öffentliche Veranstaltungen geplant, die die Entwicklung des Prozesses und die Arbeitsergebnisse der Beteiligten präsentieren.

### Arbeitskreis Nachhaltigkeitsindikatoren

Der neuen Leitbildbeauftragten ist es wichtig, die Arbeit der Leitbildgruppen intensiv zu unterstützen. Ebenso ist eine Erfolgskontrolle

wichtig und vom Rat gewünscht. Bis 2005 wurden vom KölnAgenda e.V. bereits Indikatoren zur Erfolgskontrolle des Leitbildprozesses erarbeitet. Ein abschließendes Ergebnis konnte leider nicht entwickelt werden. Auf Anregung von Frau Kaven hat sich aus dem Kern der ehemaligen Arbeitsgruppe, zusammen mit weiteren Interessierten, ein Leitbildarbeitskreis „Nachhaltigkeitsindikatoren“ gebildet. Ziel des Arbeitskreises ist es die bereits bestehende Indikatorenliste unter dem besonderen Fokus der Nachhaltigkeit so zu überarbeiten, dass sie mit konkreten Zahlen gefüllt werden kann. Langfristig soll ein auf der Indikatorenliste basierendes Monitoring/Controlling-System eingerichtet werden.

### Auswirkungen des Prozesses

Neben der Entwicklung und Durchführung konkreter Projekte zur Zielerreichung ist es durch den Leitbildprozess gelungen, unterschiedliche Interessen und Meinungen der Stadtgesellschaft zusammenzuführen und einen Grundkonsens für die Entwicklung der Stadt zu erreichen. Damit ist eine neue Qualität für die Diskussion über die Richtung der Stadtentwicklung erreicht, die dem politischen Wettbewerb nicht entgegensteht, sondern ihn – durch die bekundete Mitwirkungsbereitschaft und die vereinbarten Zielvorstellungen – befördern kann.

Die gleichberechtigte Arbeit der Aktiven in den Leitbildgruppen und das zähe Ringen um Formulierungen im Leitbild haben zu einer stärkeren gegenseitigen Wertschätzung der handelnden Personen geführt.

Man ist sich, in der Sache, im Leitbildprozess näher gekommen.

Dabei sind neue Netzwerke entstanden und bestehende Netze enger geknüpft worden, womit eine wesentliche Forderung des Leitbilds Köln 2020 erfüllt worden ist.

 Von Heike Klein

#### Kontakt:

Leitbild Köln 2020  
Frau Birgit Kaven  
Amt des Oberbürgermeisters  
Rathaus (Spanischer Bau)  
50667 Köln  
Tel.: 02 21/2 21-2 59 73  
E-Mail: birgit.kaven@stadt-koeln.de  
[www.stadt-koeln.de/leitbild](http://www.stadt-koeln.de/leitbild)

## Dauerbrenner beim Frauenparlament:

# Gender Mainstreaming

Etwa 40 engagierte Frauen nahmen dieses Jahr am 11. Kölner Frauenparlament teil, welches am 26. Februar im Bezirksrathaus Chorweiler stattfand. Besonders thematisiert wurde zum wiederholten Mal der Begriff „Gender-Mainstreaming“.



### Jede Frau kann politisch aktiv werden

Das Frauenparlament, ein Projekt des Frauen-Forums KölnAgenda und 1998 entstanden, ermöglicht Frauen ohne jegliche Vorkenntnisse oder Vorerfahrungen einmal selbst in einem parlamentarischen Rahmen politisch aktiv zu werden. Sie erarbeiten in vier parallelen, einstündigen Ausschüssen zu den Themenbereichen Arbeit, Soziales, Bildung und Lebensraum Beschlussvorlagen und verabschieden sie im anschließenden Plenum. Politikerinnen aus der örtlichen Bezirksvertretung, dem Stadtrat, Landtag, Bundestag und dem Europaparlament wirken beim Frauenparlament mit, indem sie die bis zu 40 Beschlüsse entgegennehmen und dazu bei einer Podiumsdiskussion im darauffolgenden Herbst Stellung nehmen.

### Gender Mainstreaming und die Alltagssprache

Im Laufe des seit nunmehr 10 Jahren bestehenden Kölner Frauenparlaments sind inzwischen eine Vielzahl wichtiger Forderungen und innovativer Vorschläge zusammengelassen. Darunter gibt es auch Dauerbrenner, die immer

wieder von neuem thematisiert werden, wie z. B. das „Gender Mainstreaming“. Dieser internationale Begriff ist offenbar noch nicht ganz in der deutschen Alltagssprache angekommen. Sowohl bei den Diskussionen des ersten Kölner Bürgerhaushaltes<sup>1</sup>, als auch in Folge der Presseberichterstattung zum diesjährigen Frauenparlament stieß das Wort immer wieder auf Unverständnis und Ablehnung bzw. löste mitunter gar erhebliche Irritationen aus: Unter anderem wurde häufig die Verwendung der englischen Sprache kritisiert, oder das Wort „gender“ wurde z. B. unwillkürlich fehlinterpretiert und mit ähnlich klingenden Begriffen („transgender“ etc.) assoziiert. Manchmal erschien es fast so, als ob der Begriff von einigen Personen zum Anlass genommen wird, ihrem Ärger über die offenkundigen Ziele des Gesamtkontextes, in dem er auftritt, ein Ventil zu geben.

### Gender Mainstreaming ist international

Wenn es eine sinnvolle Möglichkeit gäbe, „Gender Mainstreaming“ in die deutsche Spra-

<sup>1</sup> nachzulesen auf der Online-Plattform <https://buergerhaushalt.stadt-koeln.de> unter dem Stichwort „Gender Mainstreaming“

che zu übertragen, dann wäre dies mit Sicherheit schon längst geschehen. Im Folgenden soll deshalb der Begriff noch einmal erklärt werden: Gender Mainstreaming ist eine internationale Strategie, die darauf abzielt, bei allen Planungen und Maßnahmen die Belange von Frauen und Männern so zu berücksichtigen, dass Ungleichheiten abgebaut werden, die sich in die eine oder andere Richtung benachteiligend auswirken. Dabei bezeichnet der Begriff „Gender“ die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechtsrollen. Mainstreaming bedeutet im übertragenen Sinn, dass eine im Vorfeld unberücksichtigte Erkenntnis – in diesem Fall, dass es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt – nun zentraler Bestandteil („Hauptstrom“) aller Entscheidungen und Prozesse wird. Siehe dazu z. B. auch die Website der Bundesregierung: [www.gender-mainstreaming.net](http://www.gender-mainstreaming.net).

### Ergebnisse des diesjährigen Frauenparlamentes

Auch das diesjährige Frauenparlament verabschiedete wieder zwischen 6 und 10 Beschlüsse pro Themenbereich. „Gender Mainstreaming“ wurde diesmal im Themenbereich Arbeit „als Pflichtkriterium bei der öffentlichen Auftragsvergabe (Stadt Köln als Vorbild)“ eingefordert. Weitere wichtige Beschlüsse waren z. B. im Bereich Soziales „Geförderte Seniorinnen-Wohnprojekte und Seniorinnen-Begegnungszentren“ sowie beim Thema Lebensraum

„Bessere Information über ehrenamtliche Hilfestellung (z. B. Hausaufgabenhilfe, Gartenarbeit) auf unterschiedlichen Kommunikationswegen, z. B. als Austauschbörse, die Jugendliche und SeniorInnen sowie Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes miteinander in Verbindung bringen kann.“ Zum Thema Bildung wurden u.a. mehr Möglichkeiten der Berufserfahrung und Berufsorientierung spätestens ab der 8. Klasse für wichtig befunden.

Alle weiteren Beschlüsse, genaueres zum Ablauf wie auch die Einladung zur Podiumsdiskussion mit den Politikerinnen des Frauenparlamentes im Herbst (Mittwoch den 16. September 2009, Bezirksrathaus Chorweiler, 20.00 bis 22.00 Uhr) sind zu finden unter [www.koelnerfrauenparlament.de](http://www.koelnerfrauenparlament.de)

 Von Dr. Marita Alami



PARKETT | DIELEN | TEPPICH | DÄMMSTOFFE | FARBEN | LEHMPUTZE

## MEHR LUST AM WOHNEN

**Ausstellung · Verkauf · Planung**

Naturbaustoffe und Baustoffhandel GmbH  
Freimersdorfer Weg · Haus Rath · 50859 Köln-Widdersdorf

Tel. 0221 - 95 03 31- 0 · Fax 0221 - 95 03 31-35

Mo. – Fr. 7.30 – 17 Uhr · Sa. 9 – 12 Uhr

[www.baukraft-koeln.com](http://www.baukraft-koeln.com)



## Neues Projekt diesmal für den Denkmalschutz

# Bürgerstiftung Köln rettet den Reiter

Auf der Suche nach einem Leuchtturmprojekt, das dauerhaft und prominent im Stadtbild wahrgenommen wird, hat sich die Bürgerstiftung Köln die Sanierung des Reiterdenkmals auf dem Heumarkt zum Ziel gesetzt. Mit einem großen Bürgerfest zum 130. Jahrestag der Errichtung des Denkmals am 27.09.2008 wurde dazu der Startschuss gegeben.

### „uns Pääd“

Ist nicht nur das Motto des Bürgerstiftungsprojektes sondern erinnert auch an den Spruch, der so oder ähnlich den älteren Kölschen noch geläufig ist: „mer trifft sich öm sibbe ungerm Stätz vum Pääd“. Gemeint war damit das Pferd vom Reiterdenkmal, das den preußischen König Friedrich Wilhelm III. zeigt und ohne das man sich den Heumarkt gar nicht vorstellen mag. Denkmäler haben die Eigenschaft, dass sie zwar als Vermächtnis an die Nachwelt errichtet werden, nur leider sind sie oft nicht für die Ewigkeit gebaut und müssen von Zeit zu Zeit aufgefrischt werden.

### Die Pääds-Geschichte

Die napoleonischen Kriege waren gerade zu Ende, der Wiener Kongress hatte Europa neu geordnet, und die Rheinlande sind als Rheinprovinz zu Preußen gekommen. Damit waren die Kölner sozusagen über Nacht preußische Untertanen geworden. Das war im Jahr 1815.

Fünfzig Jahre später beschlossen Kölner Bürger, dieses historische Ereignis durch die Errichtung eines Reiterstandbildes zu würdigen.

Als das Denkmal dann wirklich stand, schrieb man bereits 1878. Mit Alexander von Humboldt, Ernst Moritz Arndt, Blücher und Gneisenau, Haniel und Borsig, Wallraf und Schinkel zieren bedeutende Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Handel und Wirtschaft, Politik und Wissenschaften den Sockel. Sie sind für die Kölner Bürger möglicherweise noch etwas wichtiger als der preußische König.

Die Kölner haben es sich damals nicht leicht gemacht. Es war eine langwierige, sehr gründliche Entscheidungsfindung, die von einer bürgerschaftlichen Initiative getragen wurde. Und heute, 130 Jahre später, stehen wir Kölner wieder vor der Finanzierungsfrage und müssen darüber nachdenken, nicht ob, sondern wie schnell wir das Denkmal wieder sicher und in neuer Pracht sanieren und aufstellen können.

### Zur Pääds-Finanzierung

Die notwendige Grundsanierung wird ca. 1,5 Mio. Euro kosten. In Zeiten eingeschränkter öffentlicher Kassen soll auch hier wieder bürgerschaftliches Engagement zum Tragen kommen. Für jeden Euro, den die Bürger zum Projekt beisteuern, wird ein Euro aus dem Stadtsäckel dazu gelegt.

Die Bürgerstiftung engagiert sich in bewusster Tradition für diese Aufgabe der Mitteleinwerbung. Für uns gehört dieses Denkmal zum Stadtbild und zahlreiche Persönlichkeiten auf dem Sockel können unseren Kindern als Vorbild



für ungestillten Forscherdrang oder erfolgreiches Unternehmertum dienen.

Die ersten 100.000 Euro wurden bereits durch die IG Päd eingesammelt. Damit kann die Sanierung des Reiterstandbildes gestartet werden.

### Das Pääds-Projekt der Bürgerstiftung

Nach ersten Projekten mit stärker sozialen und integrativen Schwerpunkten, verfolgt die Bürgerstiftung Köln mit dem aktuellen Projekt ihr Stiftungsziel Denkmalschutz. Sie macht dies mit der klaren Absicht, auch für die Bürgerstiftung selbst ein Denkmal zu begründen, das im Stadtbild wahrgenommen wird und so die Wahrnehmung der Bürgerstiftung in der bürgerschaftlichen Öffentlichkeit verbessert. Die Stiftung konnte 2008 ihr Gründungskapital verdoppeln. Dies ist ein schöner Erfolg. Um aber im Konzert der großen Stiftungen mit-

spielen zu können, müssen auch in der Zukunft Zustiftungen die wirtschaftliche Basis deutlich verbessern.

Für das aktuelle Päädsprojekt wurde die Aachener Agentur Thouet als Partner angeworben. Diese hat sich bereits erfolgreich bei der Restaurierung des Aachener Doms engagiert. Wir hoffen, dass dies in Köln für das Reiterdenkmal ebenso gelingt.

Neben dem Denkmal fördert die Bürgerstiftung in diesem Jahr auch die Projekte der youthbank Köln. Diese Projekte stehen in diesem Jahr unter dem Leitmotiv „Europa und Du“. Junge Menschen werden dabei angeregt, sich als Europäer zu erfahren und Verantwortung zu übernehmen.

 Von Dr. Ludwig Arentz

Links
<a href="http://www.buergerstiftung-koeln.de">www.buergerstiftung-koeln.de</a>
<a href="http://www.uns-paeaed.de">www.uns-paeaed.de</a>
<a href="http://www.jukukoeln.de">www.jukukoeln.de</a>

## Die Entwicklung in Zahlen KölnAgendaBilanz

KölnAgenda e.V.	2007	2008	2009 geplant
<b>I. Einnahmen</b>			
1. Mitgliedsbeiträge	5.285 €	5.347 €	5.000 €
2. Zuschuss Stadt Köln	70.073 €	77.600 €	78.800 €
3. ABM-Mittel / ARGE-Mittel	5.148 €	23.176 €	25.289 €
4. Drittmittel	5.949 €	8.859 €	9.500 €
5. Einnahmen	2.127 €	2.969 €	3.000 €
6. Zinserträge	25 €	21 €	10 €
7. Spenden	160 €	113 €	100 €
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>88.767 €</b>	<b>118.085 €</b>	<b>121.699 €</b>
<b>II. Ausgaben</b>			
1. Personalausgaben	39.756 €	34.481 €	36.500 €
2. Miete und Betriebskosten	11.643 €	11.565 €	12.000 €
3. Veranstaltungen	1.442 €	1.902 €	3.000 €
4. Presse & Öffentlichkeitsarbeit	4.074 €	6.031 €	5.500 €
5. Projektmittelvergabe	3.627 €	4.078 €	5.000 €
6. Projektstelle I	10.714 €	28.973 €	18.409 €
7. Projektstelle II	9.097 €	28.653 €	22.355 €
8. Projektstelle III	0 €	0 €	19.834 €
9. Sonstiges	9.765 €	5.668 €	5.272 €
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>90.119 €</b>	<b>121.351 €</b>	<b>127.870 €</b>

Projektstelle I: Öffentlichkeitsarbeit, KölnGlobal, Interkulturelle Gärten; Projektstelle II: Energie & Klima;  
Projektstelle III: Unterstützerstelle Schulgärten

## Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele in Köln

# Aktionsprogramm kann starten

Über ein Jahr nachdem sich der Rat der Stadt Köln einstimmig für die Unterstützung der Millenniumsentwicklungsziele (MEZ) ausgesprochen hatte, wurde im Dezember 2008 das von der Stadtverwaltung dazu entwickelte Aktionsprogramm verabschiedet. Die Konzeption dieses Maßnahmenkatalogs war vor allem durch einen Bürgerantrag des vom KölnAgenda e. V. und dem Allerweltshaus e. V. initiierten Bündnisses KölnGlobal angeregt worden.

### Umfangreiches Programm

Die von der Stadtverwaltung geplanten Maßnahmen lassen sich in vier verschiedene Schwerpunkte aufteilen:

- 1.) Maßnahmen zur Information und Bewusstseinsbildung
- 2.) Maßnahmen zur Vernetzung und Konzentration
- 3.) Förderung einer global denkenden und handelnden Kommunalpolitik
- 4.) Unterstützung der Kommunen in den Ländern des Südens.

Einen hohen Anteil des umfangreichen Programms bilden Aktivitäten an den Schulen. Hierzu zählen z. B. die Förderung von Schüleraustausch und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit aber auch die Stärkung der Erziehungskompetenz von Müttern mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus sollen die Süd-Partnerstädte wie Bethlehem oder Corinto/El Realejo verstärkt unterstützt werden, u. a. durch Koordination von fachspezifischem Know-How-Transfer. Auch für Roma-Familien in Bosnien und Mazedonien sind Hilfeleistungen geplant.

Innerhalb von Köln will das Büro für internationale Angelegenheiten ein Netzwerk „Köln in globaler Partnerschaft“ für entwicklungspolitische Initiativen aufbauen. Zur Mitarbeit eingeladen werden hierbei alle in globale Fragen eingebundene Kölner Vereine und Institutionen.

### Bürgerantrag von KölnGlobal stand Pate

Viele Anregungen für den Maßnahmenkatalog sind aus dem Bürgerantrag und weiteren Forde-

rungen von KölnGlobal übernommen worden. Hierzu zählen beispielsweise die Einführung eines fairen Beschaffungswesens in der Kölner Verwaltung, der Appell an Kölner Karnevalsvereine 10 % Wurfmaterial aus Fairem Handel einzusetzen oder der Aufbau eines Beratungs- und Qualifizierungs-Pools zur Förderung der Selbstverwaltungsstrukturen von Süd-Partnerstädten. Aber auch aus dem Umweltbereich flossen einige Forderungen von KölnGlobal in das Aktionsprogramm ein, z. B. die Prüfung einer Klimaabgabe bei städtischen Dienstreisen und der Umstieg auf Umweltstrom im Einzugsbereich der Stadt Köln.

### Finanzierung immer noch unsicher

Die Planung für die finanzielle Umsetzung blieb jedoch weit hinter den Forderungen zurück. Ursprünglich hatte KölnGlobal 1,2 Mio Euro pro Jahr für die Maßnahmenumsetzung angesetzt. Das sind etwa ein Promille der jährlichen Steuereinnahmen der Stadt. Im Konzept der Stadtverwaltung wurden jedoch nur 250.000 Euro pro Jahr eingeplant sowie die Einrichtung einer zusätzlichen befristeten halben Personalstelle beim Schulverwaltungsamt, um die anstehenden Tätigkeiten zu koordinieren. Aber selbst diese Finanzierungsvorschläge sind noch lange nicht gesichert, da die Verabschiedung der finanzrelevanten Punkte bei der Ratssitzung im Dezember 08 ausgeklammert und dem in diesem Jahr neu zu wählenden Rat überlassen worden ist. Angesichts der aktuellen Finanzkrise wird es hier noch viel Überzeugungsarbeit seitens KölnGlobal und engagierter Bürger bedürfen.

Definitiv bewilligt sind für die Umsetzung der MEZ bisher lediglich 75.000 Euro im Rahmen

des Doppelhaushalts 2008/09. Ein Teil dieser Gelder wird von der Stadtverwaltung selbst u.a. für den Aufbau des Netzwerks Köln in globaler Partnerschaft benötigt.

### Ausschreibungen zu entwicklungs- politischer Bildungsarbeit

Ein weiterer Teil der Summe soll für die Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit im Inland verwendet werden. Dazu sind vom Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln in diesem Jahr zwei Ausschreibungen geplant. Genauere Informationen zu Förderkriterien lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, können aber bei der KölnAgenda Infostelle erfragt werden. Fest steht bisher, dass es sich bei den Bewerbern um gemeinnützige Organisationen handeln muss.

Die KölnGlobal-Steuerungsgruppe hat in diesem Rahmen schon zwei Projekte anvisiert:

- 1.) die Konzeption einer neuen Internetseite für Kölner Eine-Welt-Initiativen bzw. die Verbesserung der aktuellen Homepage **www.koelnglobal.de** und
- 2.) die Organisation einer Fachtagung in Kooperation mit anderen Initiativen zum Thema „Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele unter dem Fokus entwicklungspolitischer Bildungsmaßnahmen“. Als Termin ist der 06. Juni 2009 vorgesehen.

### Neue Internetseite zur Vernetzung konzipiert

Zur Optimierung des Internetauftritts der Kölner Eine-Welt-Initiativen hatte die Steuerungsgruppe von KölnGlobal schon Anfang Dezember 2008 zu einem Workshop eingeladen. Der Workshop – von der einschlägig erfahrenen Agentur ArGe Multimedia Köln moderiert – erbrachte eine Fülle nützlicher Anregungen, die inzwischen in einen Konzeptentwurf umgesetzt wurden. Die in einem attraktiven Design gestaltete Website ist gegliedert in einen Informations- und einen Serviceteil. Für den Serviceteil sind u. a. ein Veranstaltungskalender, eine Datenbank für Kölner Organisationen, ein Referentenpool für nachhaltige Bildung und Tipps zum Thema Fundraising vorgesehen.

Die Steuerungsgruppe und die Agentur ArGe arbeiten daran, die neue Website als ein zentrales Vernetzungsinstrument bis zur Jahresmitte „ans Laufen zu bringen“. Dazu sind noch einige Hürden zu nehmen: Neben der Restfinanzierung für die technische Fertigstellung gilt es vor allem die Internetseite bei den KölnGlobal-Initiativen lebendig zu verankern und eine langfristig effiziente Redaktion zu etablieren. Das Aktionsprogramm der Stadt Köln zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele ist eine große Chance zur intensiveren Vernetzung und zur Verbesserung der „globalen Arbeit“ vor Ort in Köln. Nutzen wir diese Chance! Die neue Internetplattform, die voraussichtlich Mitte des Jahres ans Netz gehen wird, kann ein Instrument dazu werden.

 Von Sonja Merch und Werner Göbels

#### Kontakt:

KölnGlobal –  
Bündnis für Solidarität und Dialog  
KölnAgenda Infostelle  
Sonja Merch  
Tel.: 02 21-3 31 08 87  
E-Mail: [sonja.merch@koelnagenda.de](mailto:sonja.merch@koelnagenda.de)

#### Weitere Informationen unter:

[www.koelnagenda.de/koelnglobal](http://www.koelnagenda.de/koelnglobal)  
[www.koelnglobal.de](http://www.koelnglobal.de)  
[www.koelnagenda.de/docs/MEZ\\_Aktionsprogramm.pdf](http://www.koelnagenda.de/docs/MEZ_Aktionsprogramm.pdf)



Taschen, Keramik, Schmuck, Tücher und vieles andere mehr finden Sie im Weltladen Köln.

Von bunt und exotisch über schlicht und elegant bis nobel und luftig-leicht. Bei uns finden Sie, was Sie suchen.

Schöne Dinge, fair gehandelt. So haben alle etwas davon.

Weltladen Köln, Antoniterstr. 14-16, 50667 Köln  
02 21 / 34 68 - 289 [www.weltlaeden-koeln.de](http://www.weltlaeden-koeln.de)

Jeck op fair – wat wellste mehr

# Stunker sind Faire Jecken NRW 2008

Bei einem großen Empfang in der Severinstorburg wurde die Kölner Stunksitzung als „Faire Jecken NRW 2008“ ausgezeichnet. Bereits seit dem Jahr 2003 bestückt die Stunksitzung ihren Karnevalswagen auf dem Kölner Südstadtzug zu 90 Prozent mit Fairen Kamellen und leistet damit einen Beitrag für gerechtere Handelsbeziehungen und nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt.

## Lob und Anerkennung für die Jecke Fairsuchung

Der Schirmherr der Jecken Fairsuchung und Oberbürgermeister der Stadt Köln Fritz Schramma freute sich, dass die „Fairen Jecken NRW“ dieses Jahr aus Köln kommen: „Ich fände es gut, wenn möglichst viele Karnevalsvereine einen fairen Anteil von mindestens zehn Prozent für das Wurfmaterial im Karneval aufwenden würden.“

Die Staatssekretärin des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration Nordrhein-Westfalen, Dr. Marion Gierden-Jülich gab sich als als Kölsches Mädchen zu erkennen, wies in Ihrem Grußwort auf die Aktivitäten des Landes NRW hin und merkte an: „Die „Jecke Fairsuchung“ zeigt, wie man mit viel Spaß und Freude Entwicklungszusammenarbeit praktizieren kann.“

Auszeichnung für  
die Stunker





Der Schirmherr der Jecken Fairsuchung:  
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Laudator Ralf Birkner, Pressesprecher der UN-Millenniumskampagne Deutschland und Prinz von Bonn in der Session 2008/2009 lobten die Stunksitzung, die bei dem Empfang mit Schunkelliedchen zum Mitsingen für Stimmung sorgte.

### Auch Schulen sind beteiligt

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Schülerbeitrag der Kölner Gemeinschaftsgrundschule Irisweg, die seit 2003 auf den Schull- und Veedelszöch regelmäßig mindestens 10 % und zuletzt sogar über 25 % Faire Kamelle unter das jecke Volk werfen. In einem Sketch stellten zwei Kinder der Grundschule die fairen Kamellen und ihre Bedeutung

#### Jan von Werth wirft fair

In der Karnevalssession 2009 hat der Reiter-Korps Jan von Werth erstmals fair gehandelte Kamelle geworfen. Damit flogen in Köln schon am Wierfastelovend Faire Kamelle unter das jecke Volk. Auch bei den Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e. V. regnete es dieses Jahr wieder Faire Kamelle. Wie schon im Jahr 2007 haben sie die Mango-Monkeys rot eingefärbt und so den „Faire Aap jemaat“. Nach zehn Jahren – 1999 wurden die Fairen Kamellen beim Agenda-Themenkreis Köln in Globaler Partnerschaft erstmals thematisiert – ist diese Idee nun auch bei den großen Kölner Karnevalsgesellschaften angekommen.

für die Rohstoffproduzenten einem restlos begeisterten Publikum vor.

Zum Schluss gab es für die Akteure den Jahresorden der Jecken Fairsuchung mit dem diesjährigen Motto „Jeck op fair – wat wellste mehr“ und, als besondere Gabe, das Buch „Kein Kind geht verloren“, von Shay Cullen. Der Menschenrechtspreisträger der Stadt Weimar ist Leiter des Kinderschutzzentrums Pre-da auf den Philippinen, aus dem die fair gehandelten Mango Monkeys der Jecken Fairsuchung stammen.

Der Verein Jecke Fairsuchung e. V. wurde 2006 gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, fair gehandelte Produkte fest im Karneval zu verankern, über den Fairen Handel zu informieren und damit einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in der Welt zu leisten. Alle Produkte seiner Vertriebspartner kommen direkt von den Produzenten aus Fairem Handel und zum größten Teil aus biologischem Anbau. Weitere Informationen zum Jecke Fairsuchung e. V. und den Fairen Jecken NRW erhalten Sie unter [www.jeckefairsuchung.org](http://www.jeckefairsuchung.org)



Sarah und Tobi, Kinder der Klasse 3a der Gemeinschaftsgrundschule Irisweg, erklären in einem Sketch, was faire Kamelle sind.

## Stärkung für die lokale Wirtschaft

# Regionalwährungen

Renditen und Spekulationsgewinne sind treibende Kräfte im internationalen Währungs- und Finanzsystem. Diesen Systemkräften verdanken wir die aktuelle Bankenkrise, die anstehende Wirtschaftskrise und ebenso die milliardenschweren politischen Rettungsversuche, die letztendlich auf Kosten der Bevölkerung gehen. Es gibt aber Alternativen ...

### Neues Geld für Köln?

Langjährige Warnungen und zur Reife entwickelte Lösungskonzepte für alternative Wirtschaftssysteme wie z. B. vom früheren belgischen Zentralbankmanagers Bernard A. Lietaer, der Währungsexpertin Prof. Margrit Kennedy oder des Club of Lissabon fanden bislang kaum Gehör in der gängigen Politik. Weltweit aber finden sie Resonanz in regionalen Währungsprojekten.

Auch in Köln wird die Einführung einer „eigenen“ Währung inzwischen ernsthaft diskutiert. Ein Vortrag zum Thema „Regionalwährung“ vor dem Bund katholischer Unternehmer (BKU) im April 2007 hatte damals zur Folge, dass der Kölner Katholikenausschuss beschloss, das Konzept zur Einführung eines

„REGIO“ näher zu prüfen. Gemeinsam mit dem KölnAgenda e.V. lud er im Mai 2008 sozialpolitisch ausgerichtete Kölner Organisationen zu einem Workshop ins Domforum ein. Auf Wunsch der Teilnehmer erarbeitete eine Projektgruppe anschließend ein Konzept für Köln und legte es den jeweiligen Vorständen im Herbst 2008 zur Beratung vor. Verschiedene Institutionen wie die Freiwilligenagentur, die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), die Talentskulptur und die Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung (INWO) bekundeten daraufhin Interesse und wollen sich nun mit der Einführung einer Kölner Regionalwährung näher befassen.

Was aber sind eigentlich Regionalwährungen und wie funktionieren sie?

Bargeldlose Bezahlung mit der Regio-card



## Sinn und Funktionsweise von Regionalwährungen

Regionale Währungen sind ergänzende Zahlungsmittel, die meist in Form von Gutscheinen zusätzlich zum Euro eingesetzt werden. Sie vermögen den besonderen Charakter einer Region hervorzuheben, indem sie soziale und wirtschaftliche Kreisläufe als regionale Wertschöpfungsketten stärken und kommen so den Menschen als „endogene Regionalentwicklung“ wieder zugute.

Regionalwährungen gibt es in verschiedenen Varianten:

1. als eurogedeckte Währung,
2. als leistungsgedeckte Währung oder
3. als eurogedeckte Währung mit Leistungseinbezug

Am Beispiel des Chiemgauer, der ältesten und bekanntesten Regionalwährung soll im folgenden die Funktionsweise von Regionalwährungen erklärt werden:

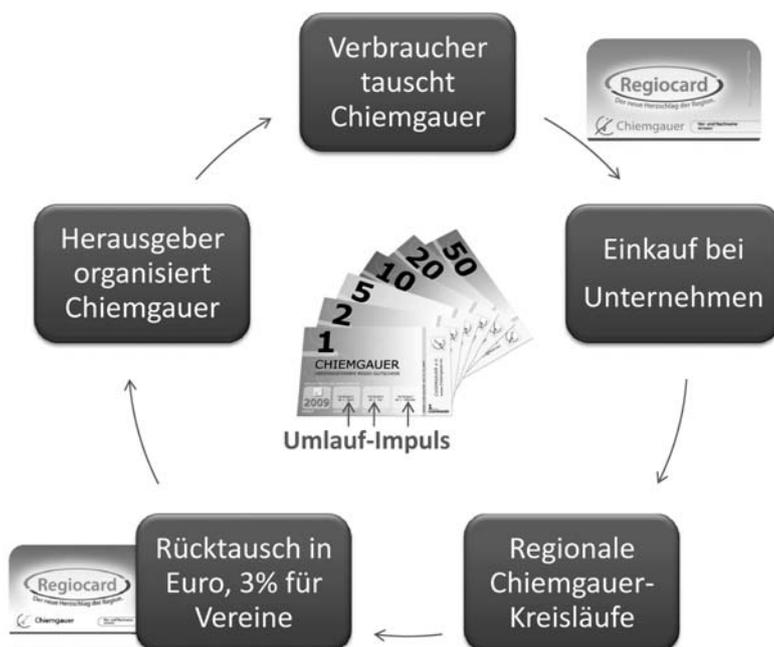
Der ausschließlich eurogedeckte Chiemgauer wird durch einen Verein getragen. Jedes Mitglied des Vereins kann die zusätzliche Währung im Verhältnis 1 : 1 gegen Euro erwerben, z. B. in Banken oder Geschäften der Region. Mit den Gutscheinen kann das Mitglied in den

beteiligten Geschäften einkaufen. Die Betriebe können die Chiemgauer ihrerseits regional weiter verwenden oder wieder gegen Euro zurücktauschen.

Die Gutscheine sind mit einer Liquiditätsgebühr (Umlaufimpuls) versehen, d. h. sie verlieren alle drei Monate 2 % ihres Wertes. Das bewirkt, dass alle Beteiligten versuchen, ihre Chiemgauer so schnell wie möglich weiterzugeben. Nach 12 Monaten wird der Gutschein ungültig und kann nur noch zurück getauscht werden. Beim Rücktausch wird eine Gebühr berechnet. Von der Gebühr kommt ein Teil dem Trägerverein zugute und ein anderer Teil geht an einen gemeinnützigen Verein der Region. Der Kunde entscheidet selbst, welcher Verein das Geld erhält. Mittlerweile findet der 2003 initiierte Gutschein in über 550 Unternehmen des Chiemgau Akzeptanz.

Für Köln ist geplant, eine eurogedeckte Währung mit Leistungseinbezug einzuführen. Der

Leistungseinbezug soll durch die Einbindung der Tauschringe verwirklicht werden. Hierbei könnten eurogedeckte REGIOS und leistungsgedeckte Talente, die Währung der Tauschringe, miteinander kombiniert werden. Ein REGIO würde gleichzeitig dem Wert von einem Euro oder z. B. 2 Talenten (= 6 Minuten Arbeit) entsprechen. Die Beteiligten könnten dann monatlich einen Teil ihrer Gutscheine mit Talenten erwerben, der Rest müsste in Euro bezahlt werden. Der REGIO könnte dann wie- ▶



derum in Euro oder Talente zurückgetauscht werden.

## Regiogeld bringt viele Vorteile

Profiteure einer regionalen Währung sind zum Einen kleine und mittelständische Unternehmen sowie regionale Produzenten und Dienstleister, denn die Kaufkraft wird an die Region gebunden und lokale Wirtschaftskreisläufe werden stimuliert.

Vor allem aber profitieren in der Region die Bürger: Ihnen werden neue Wege eröffnet, durch eigene Leistung, einen realen und wirtschaftlich nutzbaren Ausgleich zu erzielen, statt Opfer überregionaler und globaler Wirtschaftsinteressen zu werden. Darüber hinaus leistet regionales Wirtschaften durch Verkürzung der Transportwege einen Beitrag zum

Umweltschutz.

Geld ist das Blut im Kreislauf der Wirtschaft. Während Nationalwährungen wie Dollar, Pfund, Yen und Euro von Spekulanten dorthin transferiert werden, wo hohe Zinserträge zu erwarten sind, bleibt der REGIO in der Region, für die er ausgegeben wird.

Da er keine Zinsen bringt, ist er für Spekulanten unattraktiv, ihn zu horten lohnt sich nicht. Stattdessen beschleunigt er die Umschlagsgeschwindigkeit, wie die Bundesbank feststellt, häufig um das Doppelte bis Dreifache der Nationalwährungen. Kurz: der REGIO bringt neues Leben in die regionale Wirtschaft.

## Auf Wertestandards wird geachtet

Um eine Regionalwährung in Köln einzuführen, sollte zunächst eine Trägergenossenschaft gegründet werden, die wiederum ihre Mitgliedschaft im bundesweiten Regiogeld e. V. beantragt. Diesem Verband sind bereits über 30 funktionierende regionale Währungen und 36 weitere in Gründung angeschlossen. Die Mitglieder des Regiogeld e. V. haben sich auf acht Wertestandards geeinigt. Dazu zählen u. a. Transparenz, Demokratie, Gemeinwohlorientierung, professionelle Umsetzung und eigenständige Finanzierung. Die neu gegründete Genossenschaft würde dann die praktische Umsetzung der Regionalwährung für Köln planen. Vorher gibt es allerdings noch einigen Klärungsbedarf für die zu beteiligenden Institutionen. Offene Fragen sollen zunächst in einer Veranstaltung diskutiert werden, welche voraussichtlich Ende Juni 2009 stattfinden wird.

Es werden noch Mitstreiter/innen und Unterstützer/innen für die Initiative gesucht!

 **Von Josef Hülkenberg und Sonja Merch**

### Kontakt:

Sonja Merch  
KölnAgenda Infostelle  
Tel.: 02 21-3 31 08 87  
E-Mail: sonja.merch@koelnagenda.de

### Weitere Informationen zum Thema

#### Regiogeld und Chiemgauer unter:

[www.regiogeld.de](http://www.regiogeld.de)  
[www.chiemgauer.info](http://www.chiemgauer.info)

#### Informationen zu Tauschringen unter:

[www.tauschring.de](http://www.tauschring.de)  
[www.tauschen-in-koeln.de](http://www.tauschen-in-koeln.de)

## ... macht Kleine stark!

**netz NRW e.V. – der Service-Partner für Klein- und Kleinstbetriebe**

Mitgliedervorteile, die sich rechnen:

... [netz-akkademie.de](http://netz-akkademie.de) | FirmenTicket (VRR) | JobTicket (VRS) | Naturstrom  
Seminare & Workshops | Beratungsangebote | Kooperation | Netzwerkmanagement  
Information und Förderung von Kleinunternehmen | Projektentwicklung



netz NRW-Verbund für Ökologie u. soziales Wirtschaften e.V. · Biegerstr. 22 · 51063 Köln  
Fon (0221) 9130284 · Fax (0221) 9130286 · [netz-k@netz-nrw.de](mailto:netz-k@netz-nrw.de) · [www.netz-nrw.de](http://www.netz-nrw.de)



**netz**  
Nordrhein-Westfalen

Verbund für Ökologie und  
soziales Wirtschaften e.V.

## Kölner Unterstützungsstelle für Schulgärten ins Leben gerufen

# Schule als Garten

Im April 2009 nimmt die Unterstützungsstelle für Schulgärten im Stadtgebiet Köln ihre Tätigkeit auf. Als ein Beitrag zur Un-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ berät sie Schulen bei der Neuanlage oder der Wiederbelebung vorhandener Schulgärten.

### Dem Verlust von Naturerfahrung entgegenwirken

Kinder verbringen im 21. Jahrhundert mehr Zeit denn je in der Schule. Der Aufenthalt an außerschulischen Freizeitorten und das Spielen in der „Natur“ nimmt ab, vor allem im städtischen Bereich. Die Qualität der in der Schule verbrachten Lebenszeit wird damit umso bedeutsamer. Eine naturnahe Umgestaltung des Schulgeländes und die Anlage von Schulgärten bieten hierbei Möglichkeiten, das Bildungsangebot zu ergänzen, dem Verlust von Naturerfahrung entgegenzuwirken und den schulischen Lebensraum aufzuwerten.

### Ganzheitliches und fächerübergreifendes Lernen

Neuere Schulgartenkonzepte sind meist eine Kombination aus Arbeits- (naturnaher Anbau von Nutz- und Zierpflanzen) und Biotopschulgärten. Die Schülerbeete, auf denen Gemüse ökologisch angebaut wird, liegen somit in einem biologisch vielfältig gestalteten Raum, der auch ein Ort des Verweilens und Beobachtens ist. Solche Schulgartenkonzepte stellen einen fächerübergreifenden Zusammenhang her, der es ermöglicht Natur mit Händen, Herz und Verstand zu erleben. Ob im Biologie-, Kunst-, Mathematik- oder Deutschunterricht, in vielen Fächern können schulgartenbezogene Themen aufgegriffen werden. Sei es eine Bodenuntersuchung, ein Land Art-Projekt, Flächenberechnung oder das Thema Naturgedichte: ein Schulgarten liefert vielfältige Anknüpfungspunkte.

### Beratung und praktische Unterstützung

Die Aufgabe der Unterstützungsstelle besteht darin, Beratung und Koordination für Kölner



Junger Gärtner bei der Arbeit

Schulgärten und Begrünungsprojekte (z. B. Anlage einer Wildwiese oder Bauen mit Weiden) anzubieten. Das Angebot umfasst Beratung zu gärtnerischen Fragen, praktische gärtnerische Unterstützung sowie Hilfestellung und schulpädagogische Begleitung für diesen Bereich. Vor allem zu Beginn eines Schulgartenprojektes, bzw. bei einer Wiederbelebung eines vorhandenen Schulgartens sind konzeptionelle Fragen zu klären. Hier kann die Unterstützungsstelle vielfältige Anregungen liefern und Materialien verfügbar machen. Ferner trägt sie dazu bei, pflegerische Fragen zu klären damit eine langfristige Nutzung möglich wird. Dazu gehört auch das Angebot, gärtnerische Aufgaben zu übernehmen.

In einem ersten Schritt, ausgehend von einer Umfrage zu vorhandenen oder geplanten Schulgärten an Kölner Schulen, werden Wünsche und Defizite ermittelt. Hieraus ergeben sich „Schwerpunkte“ möglicher koordinierender, beratender und praktischer Tätigkeiten.

 Von Peter Mülbredt

#### Kontakt:

Peter Mülbredt  
c/o KölnAgenda Infostelle  
Tel.: 02 21-3 38 21 25  
(Mo., Di., Mi.)  
E-Mail: p.muelbredt@koelnagenda.de

## UN-Dekade

### „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 2005-2014“

# Projekte in Köln

Für die Jahre 2005 bis 2014 haben die Vereinten Nationen die Dekade der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Koordiniert von der Deutschen UNESCO-Kommission wird die Dekade in Deutschland durch zahlreiche Maßnahmen und dezentrale Projekte umgesetzt.

## Globale Probleme lösen und Werte fördern

Der Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bedeutet Bildung, die Menschen dazu befähigt, globale Probleme vorherzusehen, sich ihnen zu stellen und sie zu lösen. Er bezeichnet darüber hinaus eine Bildung, die Werte und Prinzipien fördert, die Basis für eine nachhaltige Entwicklung sind. Letztendlich meint er auch eine Bildung, welche die Komplexität und gegenseitige Abhängigkeit von drei Dimensionen hervorhebt: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.

Seit dem Jahr 2005 wurden bundesweit bereits über 700 Projekte als offizielles Dekade-Projekt ausgezeichnet. Diesen Status haben bisher 8 Kölner Projekte durch die Deutsche

UNESCO-Kommission erhalten:

- Finkens Garten für „Finkens Stadtindianer“
- Querwaldein für sein Angebot des großstädtischen und haustürnahen Naturerlebens
- das Abwasserforum Köln e.V. für die „Villa Öki“
- die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände für das Kooperationsprojekt „Unterrichtshilfe – Finanzkompetenz“ zum Umgang mit Geld und Konsum
- neuTUM Köln für das Kunstprojekt „FremdeFreunde“

- die TEMA-Stiftung für das interkulturelle Umweltbildungsprojekt „Wir pflanzen unsere Zukunft“
- die Ecosign Akademie für Gestaltung für „Do smart business – week by week“ im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie
- das interdisziplinäre Netzwerk „3plusX“ für junge Berufstätige

## Köln steht noch hinten an

Im Bundesvergleich (Dekade-Projekte je Einwohner) liegt Köln damit im Städtevergleich jedoch weit außerhalb der TOP 10. Nicht nur die Millionenstädte Berlin (50 Auszeichnungen), Hamburg (26) und München (22) haben wesentlich mehr ausgezeichnete nachhaltige Dekade-Projekte vorzuweisen, selbst in nordrhein-westfälischer Nachbarschaft liegen Städte wie Aachen und Düsseldorf auf mindestens gleicher Augenhöhe mit Köln. Die Stadt Bonn nimmt mit über 20 ausgezeichneten Dekade-Projekten sogar im nationalen Vergleich eine herausragende Stellung ein.

Vor diesem Hintergrund wäre es wünschenswert wenn seitens der Stadt Köln das umfassende Tätigkeitsfeld der „Bildung für Nachhaltigkeit“ einen stärkeren Stellenwert erhalten würde und es nicht als nur kleiner Teilaspekt im „Leitbild Köln 2020“ untergeht.

Quelle für Projektangaben:

[www.dekade.org](http://www.dekade.org);

Stand Februar 2009

 Von Marcel Hövelmann

Nachhaltigkeit lernen



Dies ist das offizielle Logo der UN Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 2005-2014“



Und die Besten im Westen.  
Gut für Köln und Bonn.

 Sparkasse  
KölnBonn

Bei welcher Bank bekommen Unternehmen die beste Unterstützung? Diese Frage untersuchte das Deutsche Institut für Service-Qualität im Auftrag der Zeitschrift Focus Money. Das Ergebnis macht uns stolz: Nach der Hamburger Sparkasse belegt die Sparkasse KölnBonn den zweiten Platz und ist damit die erste Adresse für den Mittelstand in der Region. Wir arbeiten weiter daran, dass es auch so bleibt. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

**Einiges wurde schon getan - vieles gilt es noch zu bewegen**

# Ein Jahr Klimabündnis Köln

Genau drei Jahre nach Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls trat das Klimabündnis Köln zum ersten Mal offiziell in Erscheinung. Trotz des jahreszeitlich bedingt kühlen Starts am 16.02.2008 können wir auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken.

## Handlungsspielräume ausschöpfen

Das Klimabündnis Köln möchte einerseits die Verantwortlichen der Stadt Köln auffordern, ihren Handlungsspielraum auszuschöpfen und eine koordinierende Rolle beim kommunalen Klimaschutz in Köln einzunehmen. Andererseits unterstützt es auch alle KölnerInnen darin, das eigene Leben klimafreundlicher zu gestalten.

In der Anfangszeit hatten wir uns dabei mehrheitlich dem letztgenannten Ziel gewidmet. So fand am Tag der Umwelt (05.06.2008) eine Veranstaltung mit dem Titel „Ökostrom – Klimaschutz oder Mogelpackung“ statt. Dort gaben wir Tipps für den richtigen Wechsel zu einem sinnvollen Ökostromanbieter.

An der Vortragsreihe „Kölner Klimaherbst“ beteiligten wir uns mit einem interaktiven Workshop über Möglichkeiten zur Verbesserung der persönlichen CO<sub>2</sub>-Bilanz.



der Veranstaltung präsentierte auch das Klimabündnis Köln seine Vorstellungen mit einem Impulsvortrag. In diesem Zusammenhang hat das Klimabündnis auch Oberbürgermeister Fritz Schramma und die Fraktionen im Kölner Rat angeschrieben: In dem Brief wurden sie aufgefordert, den Klimaschutz angemessen in ihren Kommunalwahlprogrammen zu berücksichtigen. Flankierend hierzu gab es auch eine Reihe von Vorschlägen, welche Klimaschutzmaßnahmen in Köln ergriffen werden sollen.

## Klimaschutz in der Kommunalwahl

Angesichts der anstehenden Kommunalwahl legten wir in der letzten Zeit den Schwerpunkt verstärkt auf die politische Lobbyarbeit. Am 16.03.09 waren Vertreter/innen von Rat und Verwaltung ins Haus der Evangelischen Kirche eingeladen, um unter dem Titel „Klimaschutz heißt mitmachen“ darüber zu diskutieren, wie ein langfristig orientiertes CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm für Köln erreicht werden kann. In

## Jede/r kann mitmachen

Zu allen Veranstaltungen und Aktionen finden Sie mehr Informationen auf der Internetseite [www.klimabuendnis-koeln.de](http://www.klimabuendnis-koeln.de). Hier besteht auch die Möglichkeit für Einzelpersonen, Firmen und sonstige Institutionen das Klimabündnis durch eine Absichtserklärung zu unterstützen und die eigene Bereitschaft für Klimaschutz im persönlichen Umfeld zu signalisieren. In der aktuellen Bilanz bis einschließlich März 2009 gab es dazu Einträge von 175 KölnerInnen, 3 Unternehmen und 21 Vereinen bzw. NGOs.

 Von Michael Gybas

### Treffpunkt Klimabündnis:

Wann: Jeden 2. Mittwoch im Monat  
um 19 Uhr

Wo: Greenpeacebüro  
Arndtstr. 12  
50676 Köln

### Kontakt:

Michael Gybas  
Tel.: 02 21-33 82-2 76  
Michael.gybas@koelnagenda.de  
KölnAgenda Infostelle  
Kartäusergasse 9-11  
50678 Köln  
[www.klimabuendnis-koeln.de](http://www.klimabuendnis-koeln.de)

## Mobil ohne Auto

# Kölner Fahrradsternfahrt

Mit dem Slogan „Autofrei – Spaß dabei!“ setzten sich auf der 1. Kölner Fahrradsternfahrt über 350 Radler/innen für einen menschen- und umweltfreundlichen Verkehr in der Kölner Region ein. Am autofreien Sonntag (15.06.08) machten sie sich von fünf Treffpunkten auf den Weg ins Kölner Stadtzentrum, wo dann um 16 Uhr auf dem Roncalliplatz die Abschlusskundgebung stattfand. Der Sprecher des Aktionsbündnisses, Werner Roleff stellte Idee und Verlauf der Aktion vor, Rolf Bauerfeind erläuterte die Ziele und Forderungen. Dazu zählen u.a. eine Verkehrswende hin zu einem menschen- und umweltfreundlicheren Verkehr: Mehr Fuß-, Rad- und Bahnverkehr und weniger Autos; Einführung eines flächendeckenden Tempolimits

von 30 km/h in Wohngebieten. Nach dem gelungenen Start freuen sich die Veranstalter bereits auf die 2. Kölner Fahrradsternfahrt am Sonntag, 21.06.2009. Laut Plakat, das auf der Internetseite [www.koelner-fahrrad-sternfahrt.de](http://www.koelner-fahrrad-sternfahrt.de) herunter geladen werden kann, sind diesmal acht Routen in die Innenstadt geplant. In Berlin beteiligen sich bei der dortigen Sternfahrt schon seit Jahren etwa 250.000 Menschen. Hamburg zählte 2008 trotz Schauerwetter 10.000 Teilnehmer/innen.

Die Sternfahrt wird veranstaltet von dem Aktionsbündnis „Kölner Fahrrad-Sternfahrt“, an dem u.a. mehrere Umwelt- und Verkehrsverbände/-Initiativen teilnehmen.

 Von Roland Pareik

## Schon mal auf einem richtig guten Rad gesessen?



### Richtig gutes Fahrrad:

- funktioniert zuverlässig
- wird vom Fachhandel montiert
- ist in allen Anwendungen benutzerfreundlich
- ist individuell einstellbar/ anpassungsfähig
- überzeugt schon bei der Probefahrt
- macht viele Jahre Spaß
- wird von netten Menschen verkauft

Das Fahrradgeschäft in Uninähe  
Weyertal 18 · 50937 Köln  
Tel./Fax 0221 - 44 76 46  
[www.aufdraht-koeln.de](http://www.aufdraht-koeln.de)

Süüz

Sechzigstr. 6 · 50733 Köln  
Tel. 0221 - 73 46 40  
Werkstatt/Service 0221 - 739 01 32  
[www.radlager.de](http://www.radlager.de)

Nippes

  
Service, Fahrrad...

Bonner Str. 53 – 63 · 50677 Köln  
Tel. 0221-32 80 75  
Fax 0221-932 22 58  
[www.stadtrad-koeln.de](http://www.stadtrad-koeln.de)

Südstadt

## Innovative Ideen zur Klimarettung gesucht!

# Neues Klimaschutz-Förderprogramm

Ob technische Projekte, pädagogische Konzepte oder Vernetzungsansätze – das neue Programm vom KlimaKreis Köln fördert alles, was innovativ im Bereich Klimaschutz ist, der Kölner Region zu Gute kommt und CO<sub>2</sub> einspart. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

### Welche Projekte werden gefördert?

#### • Technische Projekte

Um stets auf dem neusten Stand zu sein, müssen technische Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien, wie z. B. Photovoltaik oder die Solarthermie, ständig verbessert werden. Aber auch innovative Lichtkonzepte für Gebäude oder Konzepte und Technologien zur Energieeinsparung oder aber die Optimierung von Antriebskonzepten fallen unter den Förderschwerpunkt Technik des KlimaKreises Köln. Dabei können die Projekte sowohl in der praxisnahen Forschung und Entwicklung liegen, als auch in gezielten Investitionen bzw. im konkreten Bau von technischen Anlagen münden, die der CO<sub>2</sub>-Einsparung dienen.

#### • Pädagogische Projekte

Für eine nachhaltige Wirkung von Klimaschutzmaßnahmen ist eine aufgeklärte und informierte Öffentlichkeit die Basis. Deshalb fördert der KlimaKreis Köln Projekte, bei denen die innovative Wissensvermittlung zum Thema im Vordergrund steht. Dabei kann es sich um Konzepte für bestimmte Zielgruppen wie Schüler, Jugendliche oder Haushalte handeln, Maßnahmen für Institutionen und Multiplikatoren wie Kirchen, Schulen, caritative Einrichtungen oder auch regionale Projekte, um das ‚Veedel‘, das Wohnquartier oder die ganze Kommune zu mobilisieren.

#### • Netzwerk-Projekte

Klimaschutz kann nicht im Alleingang gelingen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedenster Gruppen ist daher im Bereich des Klimaschutzes unerlässlich. Die innovative Vernetzung von Gruppierungen,

die Gründung von lokalen Institutionen und „Runden Tischen“, die sich den Schutz des Klimas auf die Fahnen schreiben und konkrete Maßnahmen umsetzen, bilden daher einen weiteren Fokus der Förderung des KlimaKreises Köln.

Doch auch wenn Sie ein Projekt oder Konzept haben, das nicht in einen der oben beschriebenen Förderschwerpunkte fällt, nehmen Sie bitte Kontakt auf, denn jede tolle Idee, die neue Wege im Klimaschutz aufzeigt, bekommt beim KlimaKreis Köln eine Chance!

### Wer kann eine Förderung beantragen?

Im Prinzip jeder! Personen, Unternehmen, Verbände, Vereine und Netzwerke können sich um eine Förderung bewerben. Wichtig ist, dass ein konkreter Nutzen für die Kölner Region besteht. Zusätzlich muss der Projektträger nachweisen, dass er über 20 Prozent Eigenkapital verfügt. Im Rahmen einer Kofinanzierung können weitere Finanzierungsquellen akquiriert werden. Alle Fördermittel werden als Zuschuss in Höhe von ca. 50.000 - 200.000 Euro vergeben

### Wie kann ich einen Antrag stellen?

Unter der Internetadresse [www.klimakreis-koeln.de](http://www.klimakreis-koeln.de) liegen das Antragsformular sowie die ausführlichen Förderrichtlinien zum Download bereit. Gerne können Sie die Unterlagen auch telefonisch unter 0221 8275-3638, per Fax unter 0221 8275-3639 oder per E-Mail an [info@klimakreis-koeln.de](mailto:info@klimakreis-koeln.de) anfordern.

 Von Prof. Dr. Erich Hölter  
und Stefan Wilbert, LL.M.



# Innovative Ideen gesucht!

## Neues Klimaschutz-Förderprogramm

### **Welche Projekte werden gefördert?**

Ob technische Projekte, pädagogische Konzepte oder Vernetzungsansätze – gefördert werden kann alles, was:

- innovativ im Bereich Klimaschutz ist
- der Kölner Region zu Gute kommt
- CO<sub>2</sub> einspart

### **Wer kann die Förderung beantragen?**

Im Prinzip jeder! Personen, Unternehmen, Verbände, Vereine oder auch Netzwerke können sich um eine Förderung bewerben. Wichtig ist nur, dass ein konkreter Nutzen für die Kölner Region besteht und dass das Projekt über weitere Finanzierungsmittel verfügt.

### **Wie stelle ich einen Antrag?**

Unter [www.klimakreis-koeln.de](http://www.klimakreis-koeln.de) liegen alle wichtigen Dokumente zum Download bereit.

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0221 8275-3638

Fax: 0221 8275-3639

E-Mail: [info@klimakreis-koeln.de](mailto:info@klimakreis-koeln.de)



## Etrium – Das erste Kölner Bürohaus in Passivbauweise

Das erste Kölner Bürogebäude, welches im Passivhausstandard errichtet wurde, befindet sich im Technologiepark in Köln-Vogelsang. Das dreistöckige Gebäude hat eine Nutzfläche von insgesamt 3.750 qm und bietet mit 89 Büros Platz für 150 Personen.



Das niederländische Unternehmen Econcern hat hier Ende 2008 gemeinsam mit seinen Töchterunternehmen seine neue Deutschlandzentrale bezogen. Das Gebäude trägt den Namen Etrium, was sich aus den Begriffen Energieeffizienz und Atrium (= verglaster Innenhof) zusammensetzt.

Die Energiekennwerte pro Jahr und Quadratmeter liegen bei maximal 15 kWh Heizenergiebedarf und 120 kWh Primärenergiebedarf. Diese niedrigen Werte werden vor allem erreicht durch:

- Hohen Dämmstandard an Dach, Wänden und Fenstern
  - Optimale Nutzung des Tageslichts und ein Sonnenschutzkonzept
  - Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
- Zusätzlich werden auf dem Dach neben Fotovoltaik- und Solarthermikmodulen auch kleine Windturbinen (sog. Urban Turbines) installiert, sowie das Regenwasser genutzt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

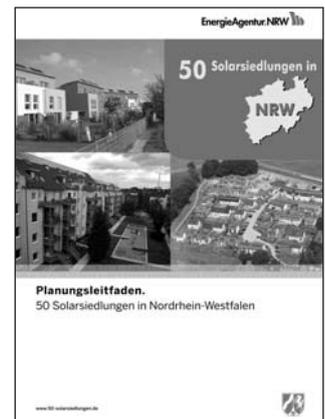
[www.etrrium.de](http://www.etrrium.de)

## Neue Solarsiedlung vom Erbbauverein gebaut

Im März 2009 hat der Erbbauverein Köln die Solarsiedlung „Friedrich-Karl-Höfe“ in Niehl fertig gestellt. Die ursprünglich in den 50er Jahren errichteten 110 Wohnungen wurden zunächst komplett abgerissen, um dann erweitert auf 143 Wohnungen und energetisch stark verbessert wieder aufgebaut zu werden. Neben realisierten Dämmmaßnahmen erfolgt die Bereitstellung der Wärmeenergie zu großen Teilen auf regenerativer Basis. 85 % der Heizenergie wird durch Holzhackschnitzel erzeugt und 55 % des Warmwasserbedarfs wird durch Solarthermie gedeckt. Die restliche Versorgung erfolgt über Gas-Niedertemperaturkessel sowie mit Holz für den Bereich Warmwasser. Der Heizenergiebedarf beläuft sich auf ca. 50 Kilowattstunden/m<sup>2</sup>, was zu einer Einsparung von mindestens 180 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr führt.

Inzwischen kann die Genossenschaft schon auf vier erfolgreich realisierte Solarsiedlungen mit insgesamt 360 Wohneinheiten zurückblicken. Dies entspricht ca. 15 % des derzeitigen Wohnungsbestands. Weitere Solarsiedlungen mit geringem Heizwärmebedarf waren schon zwischen 2003 und 2005 in Mülheim, Riehl und Deutz entstanden.

Eine Broschüre über die Solarsiedlungen kann auf der Internetseite der Energieagentur NRW bestellt oder unter [www.ea-nrw.de](http://www.ea-nrw.de) heruntergeladen werden. Weitere Informationen über das Solarsiedlungsprogramm in NRW finden sich auf [www.50-solarsiedlungen.de](http://www.50-solarsiedlungen.de)



## Wege zur umweltfreundlichen Mobilität in Köln

Der motorisierte Verkehr ist das Sorgenkind beim deutschen Klimaschutz: Obwohl in allen anderen Sektoren (Industrie, Haushalte) der Ausstoß von Kohlendioxid seit 1990 vermindert werden konnte, stieg er in derselben Zeit im Verkehrsbereich um ca. 10% an. Allein im Privatverkehr werden über 80% der gefahrenen Kilometer mit dem PKW zurück gelegt. Gerade in Großstädten wie Köln gibt es aber vielfältige ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternativen zum Autofahren. Auf der Internetseite [www.koeln-fahrt-alternativ.de](http://www.koeln-fahrt-alternativ.de) werden diese Möglichkeiten für Köln zum ersten Mal umfassend dargestellt. Darüber hinaus werden auch Wege aufgezeigt den Automobilverkehr ökologischer auszurichten. Beispiele dafür sind die Verwendung alternativer Treibstoffe und Fahrzeugantriebe, die Nutzung von Car-Sharing oder auch die Aneignung einer ökologischen Fahrweise. In einem weiteren Kapitel wird die aktuelle Verkehrssituation in Deutschland und Köln mit ihren ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen dargestellt.

## Erster Kölner KlimaHerbst

„Der Klimawandel ist das größte Problem im 21. Jahrhundert und betrifft uns alle bereits heute. Die Folgen sind globaler Natur, notwendige Verhaltensänderungen beginnen aber bei jedem Einzelnen und im lokalen Umfeld ... Deshalb stellen wir gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Bildungseinrichtungen, Stadtverwaltung, Umweltorganisationen und Wissenschaft den Klimaschutz konzentriert in den Mittelpunkt eines Aktionsmonats“, so die Veranstalter des ersten Kölner KlimaHerbst. Auf Initiative der Kölner Volkshochschule fand dieser vom 14.10.08 bis zum 14.11.08 an verschiedenen Orten im Köln statt. Das Programm

## Schuldächer abgedichtet

Mit der Wärmedämmung der oberen Geschosdecken von 55 der 286 Kölner Schulen setzt die Stadt Köln zurzeit neue Maßstäbe. Während die Ausschreibung dieses europaweit einzigartigen Dämmprojektes ursprünglich eine Dämmschichtdicke von 120 – 180 mm vorsah, wird nun eine 36 Zentimeter starke Zellulosedämmung realisiert. Die zwei Millionen Euro umfassenden Maßnahmen haben schon im September 2008 begonnen und sollen bis August 2009 abgeschlossen sein.

„Wir wollen den Passivstandard einführen und damit Geld sparen. Nach 13 Jahren haben wir die Investitionen wieder heraus“, so der Leiter der Gebäudewirtschaft, Engelbert Rummel. Das spart bis zu 300.000 Kubikmeter Erdgas und verringert den Kohlendioxidausstoß um 800 Tonnen im Jahr.

Möglich wird die Top-Dämmung zum Niedrigtarif durch eine Traghülsen-Konstruktion, auf der Spannplatten montiert werden. Der Zwischenraum wird dann mit aus Altpapier gewonnenen Zelluloseflocken ausgeblasen. Etwa 36.000 Quadratmeter Dachboden werden auf diese Weise gedämmt.

Die Maßnahmen werden in Kooperation mit dem Veedel e. V. durchgeführt. Dieser beschäftigt mit deren Durchführung bis zu 14 Langzeitarbeitslose. Mit der Sanierung setzt die Stadt Vorgaben der Energiesparverordnung um.

wurde in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Köln, dem KölnAgenda e.V., der Verbraucherzentrale NRW, dem Umwelt- und Verbraucherschutzamt Köln und der DGB-Region Köln – Leverkusen – Erft – Berg erstellt.

Insgesamt wurden 647 Teilnehmende auf 27 Veranstaltungen gezählt. Zu den Highlights gehörten: „Wie lange reicht die Ressource Wasser?“ (Umweltamt), „Was bedeutet „Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ (Katholisches Bildungswerk) und die Fotoausstellung „Hochwasser in Köln“ (Volkshochschule). Mit je knapp 30 Teilnehmenden waren auch eine Führung der Hochwasserschutzzentrale und der interaktive Workshop „Werde Klimaretter!“ (Klimabündnis Köln) gut besucht. Im Jahr 2010 soll der KlimaHerbst ein weiteres Mal stattfinden.

**Versiko macht es möglich:**

# Prima Klima mit Riester

Die klimafreundlichen Erneuerbaren Energien werden im Jahr 2020 mit einem Anteil von ca. 47 % fast die Hälfte des deutschen Strombedarfs decken. Das geht aus der Ausbauprognose der Branche „Stromversorgung 2020“ hervor, die der Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. (BEE) und die Agentur für Erneuerbare Energien am 28. Januar 2009 in Berlin vorgelegt haben. Gute Aussichten für Zukunftsenergien also.



## Das Grundprinzip Riester

Mehr als 12 Millionen Menschen haben bereits einen Riester-Vertrag abgeschlossen, um ihre Rente im Alter aufzubessern. Sie profitieren von der staatlichen Altersvorsorgezulage, die bestimmte Anlageformen, darunter auch die Riester-Verträge, fördert. Dabei wird das Sparen mit Steuerersparnissen und Zulagen schmackhaft gemacht, Aufwendungen für die Riester-Rente können bis zu einem Betrag von maximal 2.100 Euro (Eigenbeiträge und Zulagen) als Sonderausgaben bei der Einkommensteuer geltend gemacht werden.

## Riester ist nicht gleich Riester

Milliarden Versichertengelder, auch die Beiträge für Riester-Verträge, fließen in konventionelle Altersvorsorgeprodukte von Versicherungen und Banken. Dabei wird ein Großteil der Beträge auch in Aktien von Atomstrom (z. B. Vattenfall AG), Kohlekraftwerken (z. B. E.ON AG) und Erdölförderung (z. B. Exxon) investiert. Für den kritischen Anleger drängt sich die Frage auf: „Will ich wirklich mein Geld mit Atomkraft vermehren“?

## Klimafreundlich riestern

Für Sparer, denen nicht egal ist, was mit ihren Beiträgen geschieht, stellt die eenergieRENTE eine interessante Alternative dar. Das Produkt aus dem Hause versiko wurde in Zusammenarbeit mit namhaften Versicherungsunternehmen als fondsbasierte Riesterlösung aufgelegt.

Gutes, sauberes Geld zu erwirtschaften ist das Ziel. Die Sicherheit des Kapitals steht dabei natürlich an erster Stelle. Klimafreundlich riestern ist keine selbstlose Form der Altersvorsorge, im Gegenteil, die Auszahlungen sollen sogar überdurchschnittlich ausfallen. Den Rahmen für die höhere Performance schafft die Zukunftsbranche der Erneuerbaren Energien. Bei der eenergieRENTE werden die Versicherungsbeiträge in mehr als 130 Unternehmen weltweit aus den Bereichen Wind- und Wasserkraft, Solarenergie, Biogas und Geothermie gut diversifiziert und sicher angelegt.

## Vorsorge mit Wohn-Riester

Mietfreies Wohnen in den eigenen vier Wänden verschafft später eine schöne Zusatzrente, an der man sich schon vorher erfreuen kann. Für den Kauf einer Immobilie ist ein Wohn-Riester-Vertrag eine gute Basis. Als Altersvorsorge fördert auch hier der Staat nach dem Riestermodell. Dabei spielt es keine Rolle, ob man schon Immobilieneigentümer ist oder erst plant, eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen.

Mehr Informationen über die unterschiedlichen Riesterförderungen, ökologisches Investment und nachhaltige Vermögensberatung erfahren Sie in der Kölner Filiale der versiko AG, Spichernstraße 55, 50672 Köln, Telefon 02 21-94 08 40, Willibert Weber, Filialleiter oder unter [www.versiko.de](http://www.versiko.de).

 Von Binita Maurmann

## Ökologisches und nachhaltiges Einkaufen in Köln

# Ökostadtführer aktualisiert

Gibt es einen Bioladen in Köln-Bayenthal? Oder ein vegetarisches Restaurant auf der Schäl Sick? Wo liegt eigentlich das Umweltzentrum West?

Wer Genuss und Nachhaltigkeit unter einen Hut bringen möchte, kommt auf viele derartige Fragen. Und wo Fragen sind, bietet das Internet schnelle Antworten. Die Seite [www.oekostadtfuehrer.de](http://www.oekostadtfuehrer.de) versammelt bislang über 560 Einrichtungen, meist kleinere Unternehmen und Vereine, deren Angebote als „Bio“, „Öko“, „Fair“, „Second Hand“, „Nachhaltig“ oder „Gesund“ gelten.

Seit Anfang 2009 wird der Ökostadtführer von der ehrenamtlichen Zukunftsgruppe des Köln-Agenda e. V. betreut und ständig aktualisiert. Im weiteren Verlauf des Jahres 2009 wird die Internetseite verbessert und überarbeitet, so dass sowohl die Darstellung von Unternehmen und Institutionen als auch die Nutzung der Internetseite weiter optimiert wird.



Darüber hinaus wurde als Informationsprodukt des Ökostadtführers ein DIN A3 großer Obst- und Gemüsekalender entworfen, der die saisonale Verfügbarkeit von 39 Gemüse- und 10 Obstsorten darstellt.

Anregungen und Kritik zum Ökostadtführer nehmen wir gerne entgegen. Auch wenn Sie Exemplare des Obst- und Gemüsekalenders anfordern möchten oder sich für eine ehrenamtliche Mithilfe interessieren, stehen wir gerne unter [oekostadtfuehrer@koelnagenda.de](mailto:oekostadtfuehrer@koelnagenda.de) zur Verfügung.

 Von Marcel Hövelmann

**Renovieren Sie modern:  
ökologisch und preiswert.**

**eCONATIV**  
Naturbaustoffe



Thomas Steinke  
berät Sie gerne

[www.econativ.de](http://www.econativ.de) 0221 - 130 51 80  
Alteburger Str. 66 50678 Köln



### Buchtipp

#### Die Ökolüge

Wie Sie den grünen Etikettenschwindel durchschauen.

Der Autor, Stefan Kreuzberger, blickt hinter die Kulissen der Ökoindustrie und enthüllt, wie und wo Verbraucher mit grünen Etiketten manipuliert und betrogen werden. Gleichzeitig gibt er konkrete Empfehlungen, welche Produkte mit gutem Gewissen gekauft werden können.

16,90 Euro, Econ-Verlag, Berlin

## Möglichkeiten zum Mitmachen

## Arbeitsgruppen, Foren und Themenkreise

**Energie-Forum KölnAgenda**

Das Ziel des Energie-Forum Köln-Agenda ist es, alle Möglichkeiten zum Energiesparen optimal auszuschöpfen und erneuerbare Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse zu fördern.

**Kontakt:** Dietmar Donath,  
Tel.: 02 21-7 12 45 35,  
E-Mail:  
Dietmar.Donath@koelnagenda.de

**FrauenForum KölnAgenda**

Das Frauenforum setzt sich seit 1998 für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen wichtigen Bereichen der Stadtentwicklung ein, u.a. bei der Erstellung des Leitbilds 2020 und beim Bürgerhaushalt Köln.

**Kontakt:** Maria Grote,  
Tel.: 02 21-5 50 42 43,  
E-Mail:  
Maria.Grote@koelnagenda.de

**Themenkreis Bildung, Ausbildung und Wissenschaft**

Der Themenkreis setzt sich intensiv mit Leitzielen für eine nachhaltige Bildung auseinander und will Wege zur Vermittlung einer

nachhaltigen Handlungskompetenz für Kinder und Jugendliche aufzeigen.

**Kontakt:** Dr. Herbert Bretz,  
Tel.: 02 21-221-2 46 34,  
E-Mail:  
Herbert.Bretz@koelnagenda.de

**KölnGlobal – Bündnis für Solidarität und Dialog**

Schwerpunkte des Kölner Netzwerks für Entwicklungszusammenarbeit sind u.a. die Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele in Köln und die Förderung des neuen Kölner Völkerkundemuseums als interkulturellen Treffpunkt.

**Kontakt:** Sonja Merch,  
Tel.: 02 21-3 31 08 87,  
E-Mail:  
Sonja.Merch@koelnagenda.de

**Agenda 21-Arbeitskreis an der Fachhochschule Köln**

Der AK organisiert u.a. Ringvorlesungen zum Thema Nachhaltigkeit und hat zur Einführung eines Umweltmanagementsystems an der FH beigetragen.

**Kontakt:** Prof. Dr. Christine Rieker,

Tel.: 02 21-82 75-23 98,  
E-Mail:  
Christiane.Rieker@fh-koeln.de  
[www.agenda21.fh-koeln.de](http://www.agenda21.fh-koeln.de)

**Zukunftsgruppe**

Die Mitglieder der Zukunftsgruppe des KölnAgenda e. V. widmen sich vor allem der inhaltlichen Fortentwicklung des ÖKO-Stadtführers ([www.oekostadt-fuehrer.de](http://www.oekostadt-fuehrer.de)). Darüber hinaus werden aktuelle „kösche“ Nachhaltigkeitsthemen diskutiert.

**Kontakt:**  
marcel.hoevelmann@koelnagenda.de

**Interessengemeinschaft****Braunsfelder Bürger (IgBB)**

Die IgBB setzt sich für eine nachhaltige, ökologische und bürgerfreundliche Stadtentwicklung im Planungsgebiet (Industriegebiet Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld, Vogelsang) ein.

**Kontakt:** Ilsetraut Popke  
Tel. 02 21-54 28 31  
und Henning Sonnemann,  
E-Mail:  
0221545152-0001@t-online.de

**Förderkreis Landschaftspark Belvedere**

Der Förderkreis setzt sich für die naturnahe und vielfältige Entwicklung des zwischen Müngersdorf und Bocklemünd gelegenen Landschaftsparks Belvedere ein.

**Kontakt:** Angelika Burauen,  
Tel.: 02 21 49 42 17,  
E-Mail: aburauen@gmx.de  
[www.landschaftsparkbelvedere.de](http://www.landschaftsparkbelvedere.de)

**Klimabündnis Köln**

Das vom KölnAgenda e.V. und der Kölner Greenpeace Ortsgruppe initiierte Klimabündnis engagiert sich für konsequenten Klimaschutz durch die Stadt Köln, Kölner Unternehmen und die Bürger/innen.

**Kontakt:** Michael Gybas,  
Tel.: 02 21-33 82-2 76 oder  
02 21-3 31 08 87,  
E-Mail:  
Michael.Gybas@koelnagenda.de  
[www.klimabuendnis-koeln.de](http://www.klimabuendnis-koeln.de)

Zu allen Gruppen finden Sie weitere Informationen unter [www.koelnagenda.de](http://www.koelnagenda.de) bzw. können Sie bei der KölnAgenda Infostelle erfragen.

## Impressum

**Herausgeber:**

KölnAgenda e. V.  
Kartäusergasse 9-11  
50678 Köln  
Fon: 02 21/3 31 08 87  
Fax: 02 21/5 89 24 88  
E-Mail:  
verein@koelnagenda.de  
www.koelnagenda.de

**Redaktion:**

Sonja Merch (ViSDP)

**Autoren:**

Hille Lammers  
Elisabeth Stiefel  
Heike Klein  
Dr. Marita Alami  
Dr. Ludwig Arentz  
Werner Göbels  
Sonja Merch  
Roland Pareik  
Josef Hülkenberg  
Peter Mülbredt  
Marcel Hövelmann  
Michael Gybas  
Prof. Dr. Erich Hölter

Stefan Wilbert, LL.M.  
Binita Maurmann

**Gestaltung:**

Wolfgang Scheible  
Kamekestr. 20-22  
50672 Köln  
www.grafik-designer.com

**Druck:**

Druckhaus Süd  
Bonner Str. 536  
50968 Köln

**Auflage:**

2500  
Gedruckt auf:  
Aleo Matt Recycl. FSC

Schutzgebühr  
1 Euro

**Bildnachweis:**

S. 1 Wolfgang Scheifarth,  
zebra werbeagentur gmbh  
S. 4 Stadt Köln  
S. 6 Stadt Köln  
S. 8 Eva Hehmann

S. 10 Agentur Thouet,  
Aachen  
S. 14, 15 Stefan Kreutzberger  
S. 16, 17 Chiemgauer e. V.,  
Regiogeld e. V.  
S. 19 Peter Mülbredt,  
danielschoenen/  
Fotolia.com  
S. 22 Econcern GmbH  
S. 29 Teamarbeit/  
Fotolia.com



Aus erneuerbaren  
Energien

Fördermitglied des

**BEE** 

Bundesverband  
Erneuerbare Energie e.V.



**versiko**

Nachhaltige  
Vermögensberatung

# RIESTER MIT KLIMASCHUTZ

Saubere Lösung für Altersvorsorge und Eigenheimrente



**DA SIMMER!  
ÖKOLOGISCH DABEI!**

Interessiert und neugierig?

Jetzt einen Beratungstermin vereinbaren: **0 221-940 840**

VERSIKO FILIALE KÖLN ■ Spichernstraße 55 ■ 50672 Köln  
Fax 0 221-9 40 84-10 ■ E-mail koeln@versiko.de ■ www.versiko.de



[www.kvb-koeln.de](http://www.kvb-koeln.de)

# Ihr Beitrag zum Klima?

## Mehr Bus & Bahn fahren!

- + EinzelTicket: ganz Köln mit Preisstufe 1b
- + TagesTicket: Solo- oder Gruppentour zu 2-5 Leuten
- + Im Abo: MonatsTicket, Aktiv60Ticket, Formel9Ticket



**Menschen bewegen**